

Heilung ist Gnade-

Wenn du krank bist, dann gnade dir Gott!

Predigt am 26. August 2007 zu 2.Könige 5

Braunschweiger Friedenskirche - Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Heute geht es um Heilung. Viele von uns haben sich auf diesen Tag vorbereitet im Gebet und wir erwarten, dass der lebendige Gott in unserer Mitte Heilungen wirkt.

Wenn ich heute predige, so sind mir drei Dinge sehr bewusst und ich will verraten, was das für Dinge sind.

Zum einen ist da so etwas wie ein deutliches Ausrufezeichen; eine sehr klare und wie ich meine, eindeutige Aussage, die ich als Prediger der Guten Nachricht von Jesus Christus vor Augen habe:

! Jesus Christus hat die Kraft zu heilen!

Jeder, der die Bibel auch nur annähernd kennt, wird immer wieder auf diese Aussage stoßen. Jesus hat nicht nur zu Menschen gepredigt, nicht nur Worte gemacht, sondern er hat die Kranken angerührt und sie erfuhren Heilung in einem umfassenden Sinn.

Er gab seinen Nachfolgern, und damit auch der Kirche von heute, eindeutig das Mandat: „Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Dämonen aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch!“ (Mt 10,8).

Der Historiker Dr. Ramsey McMullen von der Yale Universität hat vor einigen Jahren in einer umfassenden Untersuchung herausgearbeitet, dass sich das Christentum in den ersten drei Jahrhunderten sehr stark dadurch ausgebreitet hat, dass die Christen für Kranke gebetet haben und auch viele Heilungen geschehen sind.

Der gleiche Jesus Christus ist auch heute noch wirksam in seiner Kraft.

Zum zweiten ist da aber auch ein Fragezeichen; genauer gesagt: Es sind viele Fragezeichen.

? Wie geschieht denn eine solche Heilung?

Kann man da Dinge richtig oder auch falsch machen? Ist es eine Geistheilung? Welche Kraft wird wirksam?

Das Interesse an dieser Frage ist heute besonders groß, nicht nur, weil es nach wie vor so unzählig notvolle Leiden und Krankheiten gibt, sondern weil auch die Bereitschaft wächst, Hilfe und Heilung nicht nur im Bereich der klassischen Medizin und Therapie zu suchen, sondern auch bei Geistheilern, in den Religionen, bei Esoterikmessen oder schlichtweg im Gebet. Auch die Offenheit für Naturheilverfahren ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Vor einigen Tagen war ich zu Gast bei einem TV-Sender. Dort wurde ich interviewt zu diesem ganzen Thema „Heilung“. Eine der ersten Fragen, die der Moderator mir stellte, war schlicht und ergreifend: „Wie geschieht Heilung?“

Was geschieht eigentlich, wenn für einen kranken Menschen gebetet wird? Ist diese Heilung zu verstehen, zu ergründen oder evtl. sogar zu erlernen?

Da sind also viele Fragen, viele Fragezeichen.

Aber da ist noch etwas Drittes, das mir sehr klar vor Augen steht, wenn ich predige. Es ist mehr so etwas wie ein Doppelpunkt, eine Aufforderung.

: Und mit den vielen kranken und hilfeschuchenden Menschen geschieht folgendes:

Da sind sie eben: Die Menschen, die leiden, die Trost und Hilfe suchen, die erkrankt sind. Menschen, die oft über Jahre und Jahrzehnte unter Schmerzen und Defiziten leiden; Frauen und Männer mit gebrochenen Herzen; Einsame, Depressive, Aggressive. Solche, die innerlich keine Kraft mehr haben zum Leben, ja, die eigentlich schon abgeschlossen haben und sich das Ende herbeiwünschen und jene, die in Süchten gebunden sind, alkoholkrank, drogenabhängig oder in sexuellen Abhängigkeiten stecken. Hoffnungslos konfus, das Leben scheint wertlos! Sie gehören zu den Unzähligen, die über ihr Leben schreiben könnten: „ungeliebt“. Vielleicht ist es viele Jahre sogar sehr gut gegangen, aber dann kam eine unerwartete Krankheit oder ein Leiden. Menschen wurden aus dem normalen Alltag herausgeworfen, sie waren aussortiert. So fühlte sich wohl der junge Mann, der es mit folgenden Worten auf den Punkt brachte: „Wenn du krank bist, dann gnade dir Gott!“

Ich frage mich als Prediger in diesem Moment also: Was geschieht mit denen, die ja auch hier im Gottesdienst sind, oder die eine solche Predigt möglicherweise über die Medien hören?

Was kommt nach dem Doppelpunkt?

Muss auch ich sagen: „Wenn Du krank bist, dann gnade dir Gott!“?

Ja, von der Gnade möchte ich schon sprechen, gerade in dem Zusammenhang von Krankheit und Heilung. Ich stimme Professor Helmut Renner zu, einem der führenden Krebsmediziner in Deutschland und einem engagierten Christen, wenn er sagt: „Heilung ist immer ein Gnadengeschenk!“

So lautet denn auch das Thema der heutigen Predigt:

Heilung ist Gnade - Wenn du krank bist, dann gnade dir Gott!

Es ist bereits deutlich geworden, dass jeder Versuch, das Heilungsgeschehen zu systematisieren und zu verstehen, irgendwie an Grenzen kommt. Ich selber habe sehr häufig erlebt, dass Menschen Heilung durch ein Gebet erfahren; ich selber habe es schon oft am eigenen Leib erfahren. Aber ich weiß auch um die Fragen die bleiben, wenn eine Heilung nicht in dem erwarteten Maß geschieht. Ich lade dazu ein, heute auf einen Bibeltext zu hören, der uns im Alten Testament wiedergegeben ist.

2. Könige 5

1 Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch aussätzig. 2 Aber die Kriegersleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans. 3 Die sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien. 4 Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. 5 Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Goldgulden und zehn Feierkleider 6 und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. 7 Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht! 8 Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der

König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist. [9](#) So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. [10](#) Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden. [11](#) Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien. [12](#) Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn. [13](#) Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! [14](#) Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein. [15](#) Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun eine Segensgabe von deinem Knecht. [16](#) Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt, vor dem ich stehe: Ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, dass er es nehme; aber er wollte nicht. [17](#) Da sprach Naaman: Wenn nicht, so könnte doch deinem Knecht gegeben werden von dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen! Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer darbringen, sondern allein dem HERRN. [18](#) Nur darin wolle der HERR deinem Knecht gnädig sein: Wenn mein König in den Tempel Rimmons geht, um dort anzubeten, und er sich auf meinen Arm lehnt und ich auch anbete im Tempel Rimmons, dann möge der HERR deinem Knecht vergeben. [19](#) Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden! Und als er von ihm eine Strecke Weges fortgezogen war, [20](#) sagte sich Gehasi, der Diener Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Aramäer Naaman verschont, dass er nichts von ihm genommen hat, was er gebracht hat. So wahr der HERR lebt: Ich will ihm nachlaufen und mir etwas von ihm geben lassen. [21](#) So jagte Gehasi dem Naaman nach. Und als Naaman sah, dass er ihm nachlief, stieg er vom Wagen, ging ihm entgegen und sprach: Geht's gut? [22](#) Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt und lässt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zwei von den Prophetenjüngern. Gib ihnen doch einen Zentner Silber und zwei Feierkleider! [23](#) Naaman sprach: Nimm zwei Zentner! Und er nötigte ihn und band zwei Zentner Silber in zwei Beutel und zwei Feierkleider und gab's seinen beiden Dienern; die trugen's vor ihm her. [24](#) Und als Gehasi an den Hügel kam, nahm er's von ihren Händen und legte es beiseite im Hause und ließ die Männer gehen. [25](#) Und als sie weggegangen waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierhin noch dorthin gegangen. [26](#) Er aber sprach zu ihm: Bin ich nicht im Geist mit dir gegangen, als der Mann sich umwandte von seinem Wagen dir entgegen? Wohlan, du hast nun das Silber und die Kleider genommen und wirst dir schaffen Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde. [27](#) Aber der Aussatz Naamans wird dir anhangen und deinen Nachkommen allezeit. Da ging Gehasi von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Ist das nicht eine eigenartige Geschichte? Aber ist nicht jede Heilung irgendwie besonders und eigenartig?

Ich möchte heute drei Fragen nachgehen und dabei die Aussagen dieses Heilungsberichtes der Bibel zugrundelegen.

1. Wer wird geheilt? – Die Frage nach dem Adressaten der Heilung

In der biblischen Erzählung wird uns von einem sehr einflussreichen und auch erfolgreichen Mann namens Naaman berichtet. In der deutschen Übersetzung heißt es, dass er so etwas wie Aussatz hatte. Hier steht im Hebräischen ein Begriff, der sehr umfassend zu verstehen ist, wir dürfen hier also nicht ausschließlich an Lepra denken, sondern es ist eine Krankheit gemeint, die sein ganzes Leben erheblich beeinträchtigt hat. Naaman gehörte nicht zum Volk Gottes, er war also im Sinne der Bibel kein gläubiger oder gottesfürchtiger Mann. Im Gegenteil: Er hatte sogar gegen das Volk Israel gekämpft! Aber offensichtlich hat Gott in all den Wirren so geführt, dass Naaman über ein junges Mädchen aus dem Volk der Juden etwas hörte von dem umfassenden Heilungswirken, dass Gott durch den Propheten Elisa geschehen ließ. So entschließt er sich, es zu wagen, und hier Hilfe zu suchen.

Aber hatte er eigentlich ein Anrecht auf eine göttlich gewirkte Heilung, wenn er sich überhaupt nicht zu diesem Gott hielt?

Wem gilt das Heilungshandeln Gottes?

Oft kommen Menschen zu Gott oder auch zur Kirche, damit mit ihnen gebetet wird, aber sie glauben selber gar nicht. Hier haben wir ein Beispiel dafür, dass Gottes Heilungshandeln nicht nur den Frommen gilt. Heilung ist nicht das Ergebnis von Frommsein, nicht das Resultat eines anständigen und heiligen Lebens, sondern es ist ein Ausdruck der umfassenden menschenliebenden und –suchenden Gnade Gottes!

Das , was wir hier lesen, ist übrigens kein Einzelfall: Auch zu Jesus kamen Menschen, die Heilung erbeten haben, die aber gar nicht zum Volk der Juden gehörten, so z.B. eine syrophönizische Frau, die eine Heilung für ihre kranke Tochter erbittet und empfängt. Es waren auch nicht immer Menschen, die tiefgläubig waren, oder gottesfürchtig. Jesus heilte 10 Aussätzige und nur ein einziger kam zum lebendigen Glauben an Jesus Christus!

Und auch in der heutigen Missionspraxis erkennen wir das: Gott schenkt Menschen Heilung, und zwar aus purer Gnade! Hunderte und Tausende Moslems haben Heilungen im Namen Jesu empfangen, sind aber nicht zum Glauben an ihn gekommen.

Der Schweizer Theologe Daniel Hari berichtet von vielen Menschen für die er während Esoterikmessen betete. Diese Messen sind ja voll von Menschen, die Hilfe und Heilung suchen. Er berichtet: „Auf einer Esoterikmesse in Stuttgart kam eine Besucherin an unseren Stand und erkundigte sich: „Wo finde ich eine Geistheilerin?“ Eine meiner Mitarbeiterinnen erzählte ihr daraufhin von Jesus, dem größten Heiler auf der Welt. Als sie anschließend für die Frau betete, wurde diese ganz stark von einer Kraftwelle des Heiligen Geistes berührt und meinte:“ Ich bin sehr froh, dass ich als erstes zu Ihnen gekommen bin. Das war sicher eine göttliche Vorherbestimmung.“ (D.Hari:Heilen wie Jesus).

Vor einigen Jahren kam ein muslimischer Vater mit seiner Tochter zu einem befreundeten Pastorenkollegen und bat, dass dieser für das Kind beten solle. Der Vater meinte, dass ihre eigenen Gebete nicht geholfen hätten, und nun wolle er es einmal mit dem christlichen Gott versuchen, denn das Mädchen litt an einer Augenkrankheit und konnte kaum noch sehen. Mein Kollege willigte ein und bat Jesus, dieses Kind anzurühren und seine Kraft an ihr zu offenbaren. Sofort wurden ihre Augen angerührt und sie konnte ganz klar sehen. Der Vater staunte nicht schlecht, dass dieser Christengott so etwas tun kann und er lobte Gott dafür!

Ich erzähle diese Beispiele um deutlich zu machen, dass Gott häufig Heilung bei Menschen wirkt, obwohl sie gar nicht an ihn glauben. Auch zu unseren Heilungsdiensten, die in unserer Gemeinde immer am Mittwochabend angeboten werden, kommen solche suchenden Menschen und wir freuen uns, wenn sie über dem Gebet und dem Heilungsgeschehen zum Glauben an Jesus finden, wie es erst kürzlich geschehen ist. Wir dürfen also nicht meinen,

dass der Glaube, dass unser Frommsein allein darüber entscheiden, ob wir nun Heilung erleben oder nicht. Heilung ist Gnade! Sonst kämen wir ja zu dem seelsorgerlich und biblisch-theologisch nicht zu verantwortenden Rückschluss, dass das Maß unseres Glaubens über Heilung oder Nicht-Heilung entscheiden würde. Nein, auch sehr fromme und hingeebene und glaubensstarke Menschen haben kein Recht auf Heilung! Heilung ist immer Gnade! Erst kürzlich rief mich ein Freund an, der mit seiner ganzen Familie wirklich ein Leben in der Hingabe und Nachfolge Jesu führt. Seine junge Frau erkrankte an Krebs. Sie glaubte, er glaubte, die Freunde glaubten- und dennoch- Gott hat sie nicht geheilt; sie ist gestorben. Wir können es nicht erklären; Gnade funktioniert nicht nach den Maßstäben unserer menschlichen Vernunft und Einsicht!

Ich möchte das an dieser Stelle auch in aller Deutlichkeit betonen:

Da treten immer wieder Bibellehrer und Fromme im Lande auf, die meinen, sie könnten Heilung durch das Maß ihres Glaubens geradezu einfordern, und wenn dann ein Mensch stirbt, dann heißt es: Er oder sie hat nicht genug geglaubt oder die Gemeinde hat nicht genug geglaubt! Ich halte das für einen biblisch nicht begründbaren falschen Rückschluss!

Es ist wohl richtig, dass Glaube, also das Vertrauen zu Gott, immer auch mitwirkt in einem Heilungsgeschehen. In unserer Geschichte etwa hatte das junge jüdische Mädchen ein solches Vertrauen und auch der Mann Gottes, der Prophet Elisa, ja vielleicht sogar die Knechte, die den Naaman begleitet haben. Wir können es so sagen: Glaube ist ein Faktor, der in einem geistlichen Heilungsgeschehen eine Rolle spielt, aber es ist nicht der einzige Faktor, der allein über Heilung oder nicht Heilung entscheidet. Die Bibel zeigt uns sehr deutlich, dass in dem ganzen Geschehen von Heilung sehr viele Faktoren zusammenwirken. Der Mensch wird immer in einer Einheit von Geist, Seele und Leib gesehen. So kann auch einmal Sünde zu einer Erkrankung führen, wie wir es hier sehr eindrücklich bei dem Diener des Propheten, bei Gehasi, sehen. Weil er betrogen hat und in Sünde vor Gott lebt, erkrankt er. Aber auch hier gilt: Nicht jede Erkrankung eines Menschen lässt den Rückschluss zu: Hier muss wohl Sünde vorliegen. Es gibt so viele Gründe, warum ein Mensch Heilung nicht empfangen kann: Wenn z.B. in ihm Bitterkeit und Stolz sind, so ist er oft nicht empfänglich für gottgewirkte Heilung. Auch wenn Menschen nicht vergeben können, so wird Heilung oft nur schwerlich erfahren.

Und dennoch möchte ich es hier heute in aller Klarheit sagen:

Heilung von Gott ist Gnade! Weder ein heiliges und sündenfreies Leben, noch das Maß unseres Glaubens entscheiden allein darüber, ob wir Heilung erfahren oder nicht.

Ich möchte hier jeden sehr persönlich ansprechen: Oft suchen und forschen wir, warum wir Heilung nicht erfahren, warum wir krank sind. Wir fragen uns, ob wir fromm genug sind, dass Gott uns mit einer Heilung beschenken könnte. Aber etwas anders ist viel entscheidender: Wir sind auch Naamans; denn Naaman, der Name bedeutet so viel wie „geliebt“.

Mach dich heute auf! Entscheide Dich, wie einst Naaman, mach Dich auf den Weg und bitte Gott um Heilung und Hilfe! Wir werden all unseren Glauben und unser Vertrauen heute „zusammenwerfen“ jedoch in dem Wissen, dass jede Heilung Gnade Gottes ist. Denn eines steht fest: Du bist auch ein geliebter Mensch, ein Mensch, dem die ganze Liebe Gottes gilt. Diese Liebe Gottes ist an Dich adressiert.

2. Wer ist fähig zu heilen? Die Frage nach der Kompetenz zur Heilung

Für das junge jüdische Mädchen in unserer Geschichte ist es ganz klar: Da ist der Mann Gottes, der Prophet Elisa, der heilt.

Der jüdische König jedoch, dem Naaman sein Anliegen vorträgt, ist geradezu empört über dem Gedanken, dass hier Heilung von ihm erwartet wird. Er hält diesen Gedanken für so absurd, dass er es geradezu wie eine erneute Aufforderung zum Streit sieht: Die Aramäer suchen wohl einen neuen Anlass, um gegen uns Krieg zu führen! Heilen, das steht doch nicht in der Macht eines Menschen! Hören wir noch einmal hinein in den Text, was der König von Israel hier voller Empörung ausruft: „Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht!“

Der Prophet Elisa war mit dieser Ablehnung nicht ganz einverstanden, denn er wusste, dass Gott auch Menschen gebrauchen kann, um durch sie seine Heilungskraft wirksam werden zu lassen. Aber auch er ist zurückhaltend: Er sucht selber gar nicht den Kontakt, ja er tritt noch nicht einmal in Erscheinung, sondern gibt nur weiter, was er von Gott gehört hat. Und als dann die Heilung eintritt, lehnt er jegliche Verehrung oder gar Belohnung dafür ab, denn er wusste: Die Heilung kommt allein von Gott und auch Gott gebührt alle Ehre dafür! Heilung ist Gnade, sie ist nicht bezahlbar oder gar zu erkaufen!

Aber fragen wir noch einmal genauer: Durch wen handelt Gott? Was sind das für Heilungskräfte?

Wir haben hier besonders sorgfältig hinzuschauen, denn nicht alle Heilungen, die geschehen, sind aus der Kraft Gottes. Ja, es gibt sogar Menschen, die sich auch heute anmaßen, den Namen Jesu oder Gottes einfach zu missbrauchen, und sich damit selber einen Namen zu machen. Vielleicht hatte Jesus diese Menschen vor Augen, wenn er in der Bergpredigt erwähnt, dass da Leute auftreten werden, die sagen: „Haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan?“ und Jesus wird zu ihnen sagen: „Ich kenne Euch nicht!“ (Vgl. Mt 7,22-23)

Entscheidend für das wirkliche göttliche Handeln ist, dass hier Menschen zwar gebraucht werden, aber sie haben nicht die Heilungskraft aus sich heraus; sie sind sozusagen nicht die Heiler, sondern es ist der Heiland selber. Sie geben auch alle Ehre und alles Lob Gott allein und nehmen nicht dafür auch noch Geld oder Anerkennung entgegen. Es ist schon auffallend, dass das Neue Testament, bei aller Wertschätzung und Bedeutung des heilenden Auftrags und Dienstes der Gemeinde Jesu, nicht ein Amt oder eine Dienstbezeichnung „Heiler“ kennt. Da gibt es wohl Lehrer, Apostel und auch Propheten, aber keine Heiler.

Erst kürzlich berichtete mir jemand, wie er auf der Straße in einer fremden Stadt von jemanden völlig unbekanntem angesprochen wurde: „Sie haben doch ein großes Problem. Ich kann ihnen helfen. Gott hat mich zu Ihnen gesandt!“ Da staunt man doch nicht schlecht! Und sodann wurde auch gleich ein Termin vereinbart und man solle doch möglichst niemanden davon erzählen und auch etwas Geld mitbringen. Bei dem Termin kamen sehr eigentümlich Praktiken hinzu aber- man höre und staune: Da wurden dann die Namen von allen möglichen Heiligen angerufen und auch der Name von Maria und der Name von Jesus. Und siehe da: Die hilfeschende Person erfuhr zunächst eine Heilung in dem Sinne, dass das ursprüngliche Leiden sofort beendet war. Aber schon nach wenigen Tagen setzen starke Depressionen bis hin zu Selbstmordgedanken ein. – Ein typischer Fall von weißer Magie, hier missbraucht jemand sogar den Namen Jesus um selber damit Profit zu machen!

Mit derartigen Heilungen wollen wir nichts zu tun haben, und wenn jemand in dieser Weise auf Dich zukommt, so sei skeptisch und gehe nicht darauf ein! Wenn es hier nicht eindeutig um die Ehre Gottes geht und um seine heilende Kraft, dann nimm eine solche Hilfe nicht in Anspruch!

Wie aber ist es mit den Ärzten?

Da muss man doch auch kräftig bezahlen? Handeln sie im Namen Gottes? Vielfach sind sich die Mediziner dessen zumindest nicht bewusst und sie geben auch nicht automatisch Gott die Ehre. Und dennoch geschehen viele wunderbare und auch Gott wohlgefällige Heilungen durch die Kunst der Mediziner.

Ein Mediziner wird – um es einmal mit den Worten der Bibel auszudrücken- die Gesetzmäßigkeiten in der Schöpfung, im menschlichen Leben und in der Natur genau vor Augen haben. Gott hat nicht nur die Bibel inspiriert, sondern auch das „Buch der Natur“ geschrieben und er ist der Architekt allen menschlichen Lebens. Wir brauchen deshalb auch keine Angst zu haben, wenn Menschen in der Natur Heilkräfte entdecken, die Gott dort hineingelegt hat, damit wir sie uns zunutze machen. Ein Mediziner und ein Apotheker nutzen sozusagen die Kenntnis über die Gesetzmäßigkeiten, die Gott in die Natur und in das Leben bereits hineingelegt hat. Insofern sind die Ärzte Mitarbeiter in Gottes guter Schöpfung. Auch dann, wenn sie sich dessen vielfach nicht bewusst sind.

Ich musste schon etwas schmunzeln, als eine ältere Frau mir vor einigen Jahren folgendes berichtete: Sie war schwer krank und suchte die ärztliche Hilfe. Nach mehreren ärztlichen Behandlungen konnte ihr geholfen werden, und sie war wieder fit. Sodann ließ sie sich jedoch nochmals einen Termin bei ihrem behandelnden Arzt geben. „Nun, sie sind doch jetzt wieder gesund, was führt sie denn heute zu mir?“ begann der Arzt. Die Frau lächelte ihn an: „Also, ich möchte mich bei Ihnen bedanken, für alle ihre Mühe und Hilfe!“ – „Das ist doch selbstverständlich!“ betonte der Arzt, der dennoch das Lob anscheinend nicht ungerne hörte. „Aber ich möchte Ihnen auch noch eine Frage stellen.“ fuhr die Frau fort. „Haben Sie sich auch schon einmal bei dem bedankt, der Ihnen Einblick in diese medizinische Kunst gegeben hat, der sie befähigt hat, mir zu helfen?“ – Etwas verduzt und ratlos schaute der Arzt seine Patientin an. „Bei wem meinen Sie?“ – „Nun, bei Gott! Denn alle Heilung kommt doch von ihm!“-

Ich wünsche mir sehr, dass immer mehr Ärzte sich dieser Frage dieser Frau stellen würden. Denn sie sind oftmals so etwas wie Gottes Handlanger und Mitarbeiter. Etwas von dieser Erkenntnis wird uns wiedergegeben in dem apokryphen alttestamentlichen Buch Sirach. Dort lesen wir:

Über das Verhalten in gesunden und kranken Tagen

Mein Sohn, während deines ganzen Lebens prüfe dich selbst! Wenn du merkst, dass dir etwas nicht bekommt, dann verweigere es dir! Nicht jeder kann alles vertragen, und nicht alles ist für alle gleich gut. Sei maßvoll bei jeder Art von Genuss, stürze dich nicht gierig auf das Essen! Zuviel Essen macht krank, und Maßlosigkeit führt nur zu Bauchschmerzen, Gefräßigkeit hat schon viele umgebracht; wer sie vermeidet, lebt länger. Gib dem Arzt die Ehre, weil du ihn brauchst; denn auch ihn hat der Herr eingesetzt. Gott, der Höchste, gibt dem Arzt das Wissen, und der König belohnt ihn mit Geschenken. Sein Können gibt ihm großes Ansehen, sogar mächtige Leute bewundern ihn.

Der Herr bringt auch die Heilmittel aus der Erde hervor. Ein vernünftiger Mensch wird deshalb nicht zögern, sie zu gebrauchen. Hat nicht ein Stück Holz einmal bitteres Wasser trinkbar gemacht und dadurch Gottes Macht erwiesen? Gott hat den Menschen das Wissen um diese Heilmittel gegeben, damit sie ihn für seine Wunder preisen. Der

Apotheker mischt daraus die Arzneien, und der Arzt benutzt sie, um den Kranken zu helfen und ihre Schmerzen zu lindern. So führt Gott sein Schöpfungswerk weiter und gibt den Menschen auf der Erde Gesundheit.

Mein Sohn, wenn du krank wirst, nimm es nicht auf die leichte Schulter! Bete zum Herrn, er wird dich wieder gesund machen. Hör auf, Unrecht zu tun; tu, was recht ist; entferne jede Art von Sünde aus deinem Herzen! Bring ein Brandopfer dar, das dem Herrn Freude macht, und auch den Teil des Speiseopfers, der für den Herrn verbrannt wird! Gib reichlich Öl dazu, mehr als üblich ist.' Dann lass den Arzt kommen; denn auch ihn hat der Herr eingesetzt. Er soll an deiner Seite bleiben, du brauchst ihn! "Es gibt Augenblicke, in denen deine Wiederherstellung von seiner Kunst abhängt. Auch er betet zum Herrn, dass er es ihm gelingen lässt, Schmerzen zu lindern und das Leben zu erhalten. Wer gegen seinen Schöpfer sündigt, der verdient es, krank zu werden und den Arzt nötig zu haben!

(Sirach 37,27 - 38,15)

Diese Weisheit gefällt mir deshalb so gut, weil hier nicht alternativ gedacht wird. Es gibt den Wert und die Kompetenz der Ärzte und Apotheker, aber es gibt auch die Kompetenz der Beter.

Jesus hat seinen Nachfolgern, seiner Gemeinde, ausdrücklich aufgetragen, für Kranke zu beten. Insofern liegt auch bei der Gemeinde Jesu eine Heilungskompetenz. Damit sich hier niemand überhebt, tun wir es vorwiegend im Team, wenn wir für Menschen beten. Eines sollte jedem hier klar sein: Die heilende Kraft die kommt nicht aus uns, sie kommt einzig und allein von Gott! Die heilende Kraft kann durch uns fließen, sie ist aber nicht in uns angelegt und wir können auch nicht über sie verfügen. Heilung ist immer Gnade! Und deshalb wollen wir Gott auch alle Ehre geben, wenn Heilungen durch das Gebet in geschehen!

Noch eine dritte Frage möchte ich kurz anschnitten:

3. Wie geschieht Heilung? Die Frage nach der Methodik der Heilung

Es ist schon sehr eigenartig, was hier dem kranken Naaman zugemutet wird. Er soll siebenmal in dem Jordan untertauchen und: Sieh da! Er ist geheilt! Nun, der Fluss Jordan mag ja auch recht gutes Wasser haben, aber wahrscheinlich war Naaman zu Recht von der Wasserqualität der syrischen Flüsse ebenso überzeugt. Nein, der Jordan hat kein heilendes Wasser. Das Naaman sieben mal untertauchen soll, könnte ein Hinweis darauf sein, dass Gott dieses Wasser in dem Moment gebrauchen will, denn die Zahl 7 war eine Zahl, die immer auch mit dem vollkommenen, göttlichen Handeln in Zusammenhang gesehen wurde. Aber eigenartig ist das ganze schon!

Man könnte ja nun meinen: „Nichts wie hin! Ab in den Jordan und zwar 7x! Das ist der göttliche Weg, wie Gott heilt!“ Aber wir alle wissen, dass man das nicht einfach kopieren und übernehmen kann wie eine Heilungsmethode. Immer wieder gibt es Versuche, herauszufinden, welche Methodik im göttlichen Heilungshandeln denn nun besonders wichtig und effektiv ist. Es gibt Versuche, alles zu systematisieren und zu erfassen und vielleicht auch damit zu erklären. Aber jede Heilung hat ihre eigene Gesetzmäßigkeit und Dynamik. Hier ist Zurückhaltung geboten.

Achten wir allein auf das breite Zeugnis des Neuen Testaments von den Heilungen, die Jesus getan hat: Einmal rührt er Menschen an, ein anderes Mal rühren ihn Menschen an oder sie berühren nur sein Gewand. Einmal spricht er nur ein Machtwort und ein anderes Mal berührt er Menschen an den erkrankten Stellen, wenn er z.B. Menschen die Hände auflegt. Einmal sind es heilende Prozesse, die in Gang kommen und wieder ein anderes Mal sind es spontane Heilungen. Einmal sind es ganze Gruppen, die Heilung erfahren und wieder ein anderes Mal nimmt Jesus weite Wege auf sich, um zu kranken und hilfeschuchenden Menschen zu gehen. Einmal werden kranke Menschen zu Jesus gebracht, und ein anderes Mal kommen sie selber zu Jesus. Wir finden hier eine sehr große Bandbreite, die sich auch im Zeugnis über die Heilungen fortsetzt, die uns von den Aposteln berichtet werden. Auch hier gibt es sehr sonderliche Beispiele. Da fällt z.B. der Schatten des Petrus auf kranke Menschen und sie werden gesund.

Gott legt sich in dieser Weise offensichtlich nicht auf eine bestimmte Methodik fest. Immer wieder geschieht es, dass Menschen, die Heilungen durch Gottes Kraft erfahren, diese eigenen Erfahrungen zum Maßstab auch für andere machen wollen. Dann heißt es: "Gott heilt nur, wenn...". Und dann kommt eine ganze Reihe von Hinweisen.

Manche Hinweise finden wir allerdings auch in dem gesamten Zeugnis der Bibel über Heilungen immer wieder. Wir sollten sie im Blick haben, aber dennoch daraus keine Methode machen.

Ich hatte bereits über die Bedeutung des Glaubens gesprochen. Der Glaube, das Gott entgegengebrachte Vertrauen, kommt immer wieder zur Sprache, aber wir finden hier nicht eine Glaubensmethodik!

Andere Seelsorger behaupten – übrigens oft in Übereinstimmung mit Medizinern – dass Heilung nur werden kann, wenn auch eine klare Diagnose gestellt wird. Aber achten wir z.B. auf unsere Geschichte von Naaman: Da wird nichts darüber gesagt, warum dieser Mann erkrankt ist. Er erfährt einfach Heilung. Ebenso geschieht es bei sehr vielen Heilungen, die uns im NT berichtet werden. Keine langen diagnostischen Gespräche und Prozesse! Hier wird einfach geheilt. – Und hier und da finden wir dann auch Berichte, wo angedeutet wird, dass eine gründliche Diagnostik wichtig ist. – Ich betone das, um klar zu machen, dass ein diagnostisches Vorgehen zwar gut ist, aber nicht immer eine Heilung zur Folge hat. Wir haben in aller Klarheit zur Kenntnis zu nehmen, dass eine umfassende klare Diagnostik nicht die Voraussetzung für göttliche Heilung ist. Also auch hier: Keine Methode!

Auch wenn wir erkennen, wie bedeutsam die Atmosphäre und das Umfeld für einen Heilungsprozess sind, so können wir doch nicht meinen, dass ein solches Umfeld, das im besten Fall von Liebe und menschlicher Wärme und Annahme geprägt ist, ausschlaggebend für Heilung ist. Wir können auch daraus keine Methodik ableiten.

Alle diese Faktoren können für einen Heilungsprozess, den Gott initiieren will, wichtig sein, aber sie werden nicht den Ausschlag darüber geben, ob Gott Heilung wirkt oder nicht.

Offensichtlich gebraucht Gott manchmal auch sehr eigentümliche Wege, um Menschen mit Heilung zu beschenken.

Wie aber soll dann eine Gemeinde den Heilungsauftrag wahrnehmen?

Wir tun es heute hier im Gottesdienst in einer sehr schlichten Weise. Da sind Menschen, die an Gott glauben und der heilenden Kraft Jesu auch heute vertrauen. Sie sind bereit mit jedem hier zu beten, der bei diesem Gott Hilfe sucht. Wir selber haben es nicht in der Hand. Wir beten aber, dass Gott- wenn er möchte- auch unsere Hände gebraucht, um Menschen anzurühren und ihnen innere oder auch körperliche Heilung zu schenken.

Wir wollen ähnlich, wie der Prophet Elisa seinerzeit- unser Ohr ganz bei Gott haben und auf ihn hören. Deshalb tun wir diesen Heilungs- und Gebetsdienst auch meist zu zweit, wobei einer von uns sehr stark im Hören auf die Stimme Gottes ist.

Als Zeichen, dass wir mit der Gegenwart Gottes rechnen, salben wir Menschen auch mit Öl. Wir beten darum, dass Gott dieses Öl gebraucht, um seine Zuwendung und Nähe in dem Moment fühlbar werden zu lassen. Wir nehmen einen Tropfen Öl und zeichnen damit ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder die Hände der Hilfesuchenden und salben im Auftrag und im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes Jesus Christus und des Heiligen Geistes.

Vielleicht zeigt Gott aber auch einen anderen Weg auf, wie er Hilfe und Heilung vermitteln möchte. Wir glauben, dass unser Gebet nicht alternativ zu dem medizinischen Bemühen von Ärzten und Therapeuten steht, die Gott ebenso gebrauchen kann. Eines glauben und wünschen wir aber: Das jeder hier erfährt, welche wunderbare liebende und heilende Kraft Gott uns in Jesus, dem Heiland der Welt schenkt.

Er sieht hier heute einen Jeden, der diese Predigt hört oder liest. Ich bete, dass Gott auch dich anrührt, wenn Du so wie ein Naaman um Hilfe und Heilung bittest.

Immer wieder haben wir es vor unserem inneren Auge, was Gott es uns vor einiger Zeit in einem prophetischen Impuls für unsere Gemeinde hier gezeigt hat: Da kommen Menschen in das Haus und schon im Foyer fallen die Ketten und Bindungen von ihnen ab und sie erfahren Befreiung und Heilung durch die Kraft Jesu Christi. Das wünschen wir uns auch heute an diesem Tag!

Und dann bekennen wir gemeinsam mit dem Propheten Jeremia:

Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm!

(Jeremia 17,14)

Wenn Du krank bist, dann gnade dir Gott! Aber Heilung ist Gnade!

Amen.

